

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	84 (2011)
Heft:	2
Rubrik:	Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pyramiden gesucht, Revolution gefunden!

Private Eindrücke und Gedanken zu einer Reise an den Nil vom 26. – 31. 1. 2011

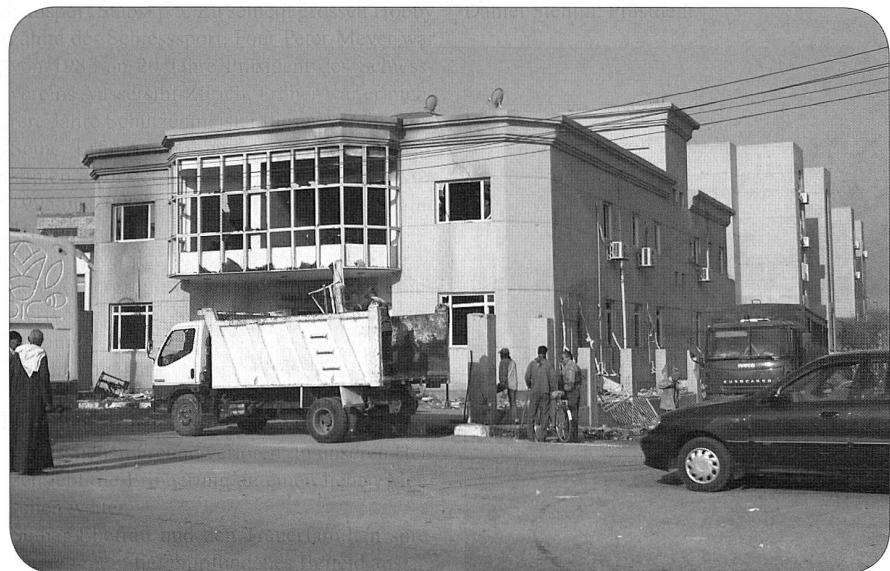
Eindrücke, die sich aus einer Ägyptenreise im Zeitraum vom 26. bis zum 31. Januar 2011 ergaben. (Reihenfolge der genannten Brücken Kairos von Norden nach Süden: 26. Juli, 6. Oktober, Tahrir.)

Eindrücke

«Batal, batil, batil! Nichtig, nichtig, nichtig!» So skandierten am frühen Nachmittag des Freitags, 28. Januar 2011 rund 1340 Demonstranten (ich habe sie nach 20er-Gruppen abgeschätzt) auf der Corniche am Nil von Luxor. Ihre Kritik am Régime von Präsident Husni Mubarak brachte ihnen Tränengas ein, das auch meine Frau Barbara und mich im Café vor dem Luxortempel erreicht. Beim Verlassen des Areals begegneten wir auf der Strasse ca. 300 Heimkehrern, von denen die weitaus meisten junge Männer waren, einige ältere Männer und zwei Frauen waren in der Gruppe ebenfalls mit von der Partie. Am späteren Abend passierten wir das frisch vandalierte Gebäude der Provinzverwaltung (al-majlis ash-sha'bi l-ali li-l-muhafaza), die Scheiben fehlten, das Mobiliar lag auf der Strasse. Am Samstag, 29. Januar 2011, nach Kairo geflogen, war der über der Innenstadt aufsteigende Rauch des brennenden Gebäudes der Regierungspartei Mubaraks von weither zu sehen, abgefackelte Polizeiposten und ausgebrannte Polizeifahrzeuge säumten den Weg. Vom Hôtel Mariott Omar Khayyam aus führte uns, zwischen circa 16.00 Uhr und 18.00 Uhr, eine lange Promenade auf der Insel Zamalek (Gezira) von Norden nach Süden, dem Nil entlang, bis zur Tahrir-Brücke; auf dem gegenüberliegenden Ufer belagerte eine nach Hunderten zählende Gruppe von Demonstranten das Informationsministerium. Unter der Brücke des 6. Oktober lagen Flugblätter, die offenbar von der Polizei oder der Armee ausgegeben waren und vor Vandalismus warnten, welcher die Sicherheit des Landes und den öffentlichen und privaten Besitz gefährde. Sonntag, 30. Januar 2011, überquerten wir zu Fuss die Brücke des 26. Juli, folgten der gleichnamigen Strasse, überquerten den Is'af-Platz, folgten kurz der Ramsis-Strasse und bogen in die Abd Al-Khalil Sarwat-Strasse ein, wo die Schweizer Botschaft liegt, um einen Besuch zu machen. Hier bot sich ein Bild, welches sich in der ganzen Stadt wiederholen sollte: Kein Polizist

weit und breit, hingegen zahlreiche mit Messern, Stöcken und Ketten bewehrte Männer der Volkskomitees (lijan sha'biya), freundlich, zuvorkommend, den Verkehr regelnd und die öffentliche Sicherheit garantierend. Nach dem Besuch erkundeten wir zu Fuss und per Taxi den südlichen Teil des islamischen Altkairo (Moscheen Ibn Tulun bis Sultan Hasan, Zitadelle) und fanden das gleiche Bild Bewaffneter auf den Strassen. Weniger als 5 Prozent der Geschäfte waren offen, hauptsächlich Bäckereien, Apotheken und die Strassenstände der Zeitungsvverkäufer. Von einem Besuch der Gegend um das Koptische Museum sahen wir an diesem Tag aus Vorsicht ab, spazierten aber noch von der Brücke des 26. Juli bis zum Zoo in Gizeh (der geschlossen war), von dort auf die Insel Roda und danach rechts des Nils bis zur Tahrir-Brücke, über diese dann zurück auf die Insel Zamalek. Uns entgegen kamen aus Gizeh Hunderte von dem Tahrir-Platz zuströmenden Demonstranten aller Alter und beider Geschlechter. Zahlenmäßig dominierten die jungen Männer. Am Abend drehte eine Doppelpatrouille Düsenflugzeuge ca. vier Runden über dem Tahrir-Platz, ein Helikopter kreiste pausenlos. In der Nacht (Ausgangssperre nun von 16.00 Uhr bis 08.00 Uhr) waren wie in der Nacht zuvor einzelne Schüsse zu hören, auf den Strassen aber nur sehr wenige Menschen und Autos zu sehen. Gestern, 31. Januar 2011, morgens, überquerten wir zuerst die Brücke

des 6. Oktober, um zum Ägyptischen Museum zu kommen (in der Annahme, es könne allenfalls wieder öffnen), stiessen aber auf eine Panzerkompanie, welche Fußgängern und Motorfahrzeugen das nilnahe Herunterkommen von der Hochbrücke verwehrte. Über die Tahrir-Brücke kamen wir zu Fuss leicht, vom Brückenkopf aber nicht weiter in Richtung Tahrir-Platz. Eine andere Panzerkompanie war hier am Werk, es dürften im Bereich der Brücken allein Panzer- und Panzergrenadierformationen in der Gesamtstärke von rund zwei Bataillonen gewesen sein. Ein Taxi brachte uns zum Koptischen Museum im Süden der Stadt, wo das Strassenbild der Quartiere das Gleiche bot: Bewaffnete Männer der Volkskomitees, aber zunächst noch zerstörte Polizeiposten und keinen einzigen Polizisten. Vor dem Koptischen Museum wechselte das Bild: Hier waren die Polizeiposten unversehrt, die Polizisten auf den Posten, der Museumskomplex selber von rund einem halben Dutzend Zivilisten mit Maschinengewehren bewacht, welche glaubwürdig und dringend vom weiteren Vorstoss nach Süden abrieten. So fuhren wir mit der Metro (sauber, sicher, pünktlich) zum Is'af-Platz (Station Nasser) und gingen von dort zu Fuss zum Hotel auf der Insel zurück. Auf diesen ausgedehnten Stadtwanderungen, Metro- und Taxifahrten sowie auf einer Felluka-Fahrt auf dem Nil führten wir gegen 40 kürzere und längere Gespräche, welche ausnahmslos alle die



Provinzverwaltung Luxor; verwüstet am 28.01.2011, aufgenommen am 29.01.2011.
Quelle: Frau Barbara Stüssi-Lauterburg

Botschaft der (in Kairo) verbrannten Polizeiposten und Polizeifahrzeuge und der vielfach angebrachten Parolen unterstrichen: «Geh, Mubarak!» In mehreren Fällen wurde der Präsident als «‘amil», als Agent bezeichnet, in einem sogar als «kalb», Hund. Gestern waren nach drei Auszählungen von Strassen rund 40 % der Geschäfte geöffnet. Etwa ein Drittel der Gesprächspartner war gegen die Demonstrationen, denen sie – nebst den für das Aufheizen der Lage verantwortlich gemachten Sendern al Jazeera und CNN – die Schuld für wirtschaftliche Schäden und für den Zusammenbruch der Sicherheit gaben, zwei Drittel dafür. Diese Mehrheit bezeichnete das Régime als für den Zusammenbruch der Ordnung verantwortlich, es habe die Polizei abgezogen und die Gefangenen laufen lassen, damit die Leute von den Demonstrationen nach Hause gingen um die aus den Gefängnissen ausgebrochenen Verbrecher abzuwehren und so nicht mehr länger den Rücktritt Mubaraks forderten. Dass solche Gerüchte so allgemein geglaubt werden können, zeigt eine Folge der geschlossenen Gesellschaft: Weil die Medien gelenkt sind, wird ihnen nicht geglaubt und so ist die kriti-



Schweizer Botschaft in Kairo am 30.01.2011, ausgebranntes Polizeifahrzeug.

sche Korrektur von Behauptungen nur im privaten Raum möglich.

Text Jürg Stüssi-Lauterburg,
Fotos Barbara Stüssi Lauterburg



Geschäftsdrucksachen-Maurer

So oder so sind Sie mit der Druckerei Triner gut beraten. Jetzt testen.

— • — • — • — •

D R U C K E R E I
TRINER AG Schmiedgasse 7
6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch

Kommandoübergabe Lehrverband Logistik

Anschliessend an den Kommandantenrapport fand am 12. Januar 2011 die formelle Kommandoübergabe des Lehrverbandes Logistik im historischen Rittersaal des Schlosses Thun statt. Vor den Teilnehmern erläuterte der neu gewählte Stadtpräsident von Thun (im Amt seit dem 1. Januar 2011), Raphael Lanz, die Bedeutung der Armee und der Rüstungsbetriebe für die Garnisonsstadt bzw. den grössten Waffenplatz der Schweiz. Das Verhältnis zum Lehrverband Logistik und die Zusammenarbeit sei ausgezeichnet und werde hoffentlich auch in Zukunft so bleiben.

Divisionär Daniel Roubaty, ab 1. Januar 2011 neuer Kommandant der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) in Luzern, verabschiedete sich als ehemaliger Kommandant Lehrverband Logistik (bis 31. Dezember 2010) von seinen militärischen und zivilen Mitarbeitern und dankte für die tolle, langjährige Zusammenarbeit. In bester Erinnerung werde er die guten, offenen und kameradschaftlichen Kontakte und gemeinsam verbrachten Stunden behalten.

Anschliessend vollzog Korpskommandant Dominique Andrey, Chef Heer, in einer kurzen Zeremonie die Kommandoübergabe von Divisionär Daniel Roubaty zu Brigadier Melchior Stoller. Der Chef Heer stellte klar, dass ohne die Logistik nichts funktioniert in der Armee



und der Mensch wichtiger sei als die Institutionen.

Der neue Kommandant des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Melchior Stoller, bezeichnete das Personal als seine erste Priorität. Es gelte das beste Beispiel zu geben und keine Kompromisse zu schliessen. Aufwand und Ertrag müssten in einem ausgewogenen Verhäl-

nis zueinander stehen. Es gibt in diesem Sinne keine Lösungen, sondern nur wirkende Kräfte. Das Kommando Küchenchef Lehrgänge war für den kulinarischen Schlussteil der Veranstaltung verantwortlich, wie immer in professioneller Art und Weise, durch «angewandte Logistik».

(d)

Verantwortung übernehmen – klimaneutral drucken

D R U C K E R I
TRINER AG

Schmiedgasse 7
6431 Schwyz

Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch

Jahresrapport Logistikbasis der Armee 2011

«Gemeinsam zum Erfolg.» «Das Unmögliche ist möglich.»

(Zwei Leitsätze der LBA).

Am 21. Januar 2011 fand in der Kaserne Bern der Jahresrapport der Logistikbasis der Armee (LBA) statt. Der Chef LBA, Divisionär Daniel Baumgartner, konnte zu seinem 1. Rapport über 300 Kader und mehr als 100 Gäste aus Armee, Politik und Wirtschaft begrüßen. Er stellte klar, dass es 2011 gelingen muss, die logistische Leistung zugunsten der Truppe sicherzustellen: «2011 ist für die LBA das Jahr der Bewährung.» Lobende Worte fand er im Rückblick auf das Jahr 2010 für die Mitarbeitenden der LBA, welche sich täglich mit grossem Engagement für die Armee einsetzen. Ein Umbau mit einer weiteren Straffung der Organisation soll die LBA fit machen für die Zukunft. Mit notwendigen Veränderungen soll die logistische Leistung zugunsten der Armee stabilisiert werden; dabei sind folgende Ziele vorgegeben:

Ziele LBA 2011 (Auszug)

Abgeleitet von den Zielen VBS und jenen auf Stufe Verteidigung wurden die Unternehmensziele LBA 2011 entwickelt. Sie bilden die Vorgaben für die Ziele der Direktunter-

stellten des Chefs LBA und münden in die Ziele für die Mitarbeitenden.

«Gemeinsam zum Erfolg»

Die Kader und die Mitarbeitenden der LBA treten einheitlich auf und überzeugen mit abgestimmten und identischen Botschaften. «Gemeinsam zum Erfolg» ist das Motto der LBA – dieses Motto wird gelebt.

Die logistische Leistung ist sichergestellt

Die LBA richtet alle ihre Anstrengungen auf die Sicherstellung der logistischen Leistung zugunsten der Truppe aus. Dadurch steigt die Kundenzufriedenheit massgeblich.

LOGISTIK@V läuft stabil und bringt Mehrwert

Die Aufträge von LOGISTIK@V werden zeitgerecht realisiert. Das System wird stabilisiert und die Mitarbeitenden sind befähigt mit LOGISTIK@V ihre Aufgaben umzusetzen. Das stabilisierte System ist die Voraussetzung für die Steigerung der logistischen Leistung.

Der Umbau LBA unterstützt die logistischen Prozesse

Mit dem Umbau der LBA-Struktur werden die logistischen Abläufe vereinfacht und vereinheitlicht. Die Leistungen werden aus einer

Hand gesteuert. Sie erfolgen auftrags- und teamorientiert. Im Umbau enthalten sind die

- Bildung der fünf Armeelogistikcenter
- Verbesserung der logistischen Planung und Steuerung
- sanitätsdienstlichen Leistungen aus einer Hand
- Stärkung der Doktrin in Richtung Vorgabestelle
- aktive Unterstützung der andern Umbauprojekte.

Das Rollenverständnis in der Zusammenarbeit mit Dritten ist geklärt

Die Rolle der LBA im Erbringen der logistischen Leistung ist geklärt. Es ist geregelt, wel-





che Aufgaben die LBA selber erbringt, wofür sie mit Dritten zusammenarbeitet und welche Leistungen sie ausschliesslich steuert.

Externe Mandate für Beratung und Unterstützung sind überprüft und reduziert

Die kostenintensiven, externen Mandate sind auf das notwendige Minimum reduziert. Das Wissen der internen Mitarbeitenden ist aufgebaut. Die entsprechenden Rollenträger sind befähigt, das externe Wissen zu übernehmen und es damit in den Organisationseinheiten sicherzustellen.

Das Know-how in der Kosten- und Leistungsrechnung ist aufgebaut

Die Kosten- und Leistungsrechnung wird angewendet und mit Fokus auf die kostenintensiven Träger ausgeweitet. Die Kostenverantwortung ist in der Linie klar festgelegt. Monatliche Vergleiche von SOLL/IST bilden die Grundlage für Steuerungsmassnahmen. Diese führen zu Kostensenkungen.

Das Projektportfolio-Management ist aufgebaut und wird angewendet

Ein Projektportfolio ist gemäss den Vorgaben der vorgesetzten Stellen aufgebaut. Für die Top-Projekte LBA sind Planberechnungen und Kosten-Nutzen-Analysen erstellt. Bei neuen Projekten liegen bereits in der Initialisierungsphase transparente und schlüssige Entscheidungsgrundlagen vor.

Gemäss Chef LBA muss die Logistik aus einer Hand bei der Planung und der Steuerung beginnen und auf der operativen Ebene fort-

gesetzt werden. Der Umbau beinhaltet unter anderem die Zusammenlegung der heute fünf Logistik- und sechs Infrastruktur-Center zu künftig fünf Armeelogistikcentern; diese werden direkt dem Chef LBA unterstellt. Es werden in den Führungszellen der Center Stellen eingespart, die eingesetzt werden können in der Umsetzung (geplant 2012) bei der effektiven Leistungserbringung.

Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS, sicherte der Logistik seine volle Unterstützung zu; im übrigen erklärte er seine Forderungen zur Logistik wie auch die Vorstellungen zur Si-

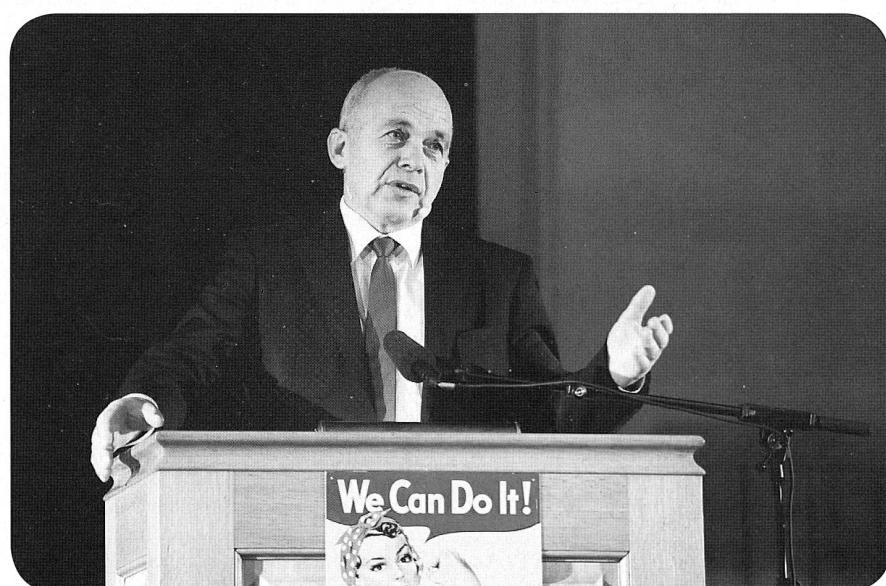
cherheitspolitik. Eine Stabilisierung werde durch die eingeleiteten Massnahmen auf Stufe Armeeführung, die Umsetzung der informatikbasierten Abläufe und die Modernisierung der Logistikbauten herbeigeführt. Zu berücksichtigen sei, dass diese Vorhaben noch drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen würden. Der Chef VBS findet aber, dass die Logistikleistung im Jahr 2011 mit den eingeleiteten Massnahmen stabilisiert werden kann.

Der Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, Nationalrat Jakob Büchler, sprach sich für einen dem Auftrag entsprechenden Armeestand und die notwendigen Finanzen aus. Er wünscht sich im Übrigen eine ausgereifte Diskussion um die Sicherheitspolitik der Zukunft: «Es muss endlich klar sein, wer, was, wann macht. Die Rollen von Bund und Kantonen sowie die Kostenverteilung müssen festgelegt werden.» Weiterhin müsse für die Armee erreicht werden, dass der Leistungsauftrag und die zur Verfügung gestellten Mittel wieder ins Gleichgewicht kommen.

Thomas Wiget als Gastreferent, schöpfte aus seinen Erlebnissen als erfolgreicher Teilnehmer von Alaska-Langdistanzrennen; er hat das Unmögliche möglich gemacht und der Natur in arktischen Verhältnissen getrotzt und hat überlebt.

Der Chef LBA ist überzeugt, dass die Logistik funktioniert und dies in Zukunft immer besser; der grösste Erfolg ist: Wenn nicht mehr von der LBA gesprochen wird.

(d)



Jahresrapport Logistikbrigade 1

Die Logistikbrigade 1 macht «nix halbs» und im Übrigen gilt auch für sie das Motto des Chefs LBA «Gemeinsam zum Erfolg».

Der Jahresrapport der Logistikbrigade 1 fand am 28. Januar 2011 im Mythenforum in Schwyz statt. Dr. Stephan Landolt, Gemeindepräsident von Schwyz und Regierungsrat (Landesstatthalter) Peter Reuteler überbrachten die Grussbotschaften der lokalen Behörden.

Mehrwert auf allen Stufen

Brigadier Melchior Stoller (ehemaliger Kommandant der Logistikbrigade 1) forderte in seiner Abschiedsrede alle Kader auf, stufengerecht weiterhin Mehrwert zu generieren: Das Denken und Handeln in allen Funktionen sei jederzeit auf die Bedürfnisse der Auftraggeber auszurichten. Ab und zu müsse man dazu gegen innere Widerstände ankämpfen. Er bedankte sich bei seinen Unterstelltten für Ihren Einsatz und ihr Engagement.

«2011 ist das Jahr der Bewährung für die Logistikbasis»

Diese Aussage stellte der Chef der Logistikbasis der Armee, Divisionär Daniel Baumgartner, an den Beginn seiner Ausführungen. Die Anfang 2010 eingeführte Informatiklösung werde im laufenden Jahr stabilisiert und mit den im August 2010 eingeleiteten Massnahmen auf Stufe Armee müsse sich die logistische Leistung im Verlaufe 2011 festigen. Eine funktionierende Informatiklösung, effiziente Strukturen und modere Infrastrukturen seien die Voraussetzungen für die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Aufgaben, Leistungen und Ressourcen in der Logistik.



Anspruchsvolle Ziele

Oberst i Gst Thomas Kaiser, neuer Kommandant Logistikbrigade 1 ab 1. Februar 2011 (und Brigadier), erläuterte den anwesenden Kadern seine kritischen Erfolgsfaktoren für 2011.

«Wir können von unseren Soldaten extrem viel verlangen, solange der Rahmen tadellos organisiert ist.» Die drei Schwerpunkte für die Logistikbrigade 1 lauten:

1. Auftragserfüllung auf Anhieb (AAA)
2. Sicherstellung der Grundbereitschaft
3. Ordnung und tadelloser Dienstbetrieb

Die Auftragserfüllung auf Anhieb hat immer oberste Priorität und die dazu notwendige Bereitschaft ist laufend mittels zielgerichteter Prontokontrollen zu überprüfen.

Zur Sicherstellung der Grundbereitschaft müssen die Besten als Kader gewonnen wer-

den, die Ausbildungsinhalte sind aus den Modulbausteinen auszubilden, die WEMA ist vorbildlich zu führen und die Bataillons Stäbe werden intensiv mit Stabsrahmen- und Volltruppenübungen trainiert.

Alle Kader haben sich für Ordnung, tadelloses Auftreten und einen friktionslosen Dienstbetrieb zu engagieren.

«Im Leben gibt es keine Lösungen. Es gibt nur Kräfte, die in Bewegung sind: Man muss sie erzeugen – und die Leistungen werden folgen.»

Ständerat Bruno Frick, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates, beleuchtete anschliessend in seinem Referat aktuelle Fragen der Armee und der Sicherheitspolitik.

(d)

Beförderung Logistik Offiziersschule

Am 4. Februar 2011 hat im Casino Bern die Beförderung der Logistik Offiziersschule (Log OS 1/11) stattgefunden. Der Kommandant, Oberstleutnant i Generalstab Daniel Kaufmann konnte zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste begrüssen.

Am 6. August 2010 sind ursprünglich 59 Anwärter in die Offiziersschule eingerückt; im

Verlauf der Ausbildung haben 25% das Ziel nicht erreicht, sodass am Ende der Schule die 47 besten zu Leutnants befördert werden können. Die in den vergangenen 187 Tagen gestellten zwei entscheidenden Forderungen lauten: «Auftragserfüllung und Loyalität!» Es geht um: «Sich Ziele setzen und sie erreichen, Emotionen zeigen und kontrollieren können, Kritik empfangen und sachlich äussern können, Freundschaften aufbauen und sie pflegen.

Sie haben diese Herausforderungen angenommen und schlussendlich mit Bravur gemeistert.»

Der Schulkommandant lässt die Offiziersschule im Einzelnen Revue passieren und erwähnt die verschiedenen Ausbildungssequenzen sowie Höhepunkte des Dienstes. In den letzten 13 Wochen des Praktikums haben sich die Offiziersanwärter die notwendigen Erfahrungen und den letzten Schliff geholt. Sie sind nun mit

dem Gewinn an Erfahrungen in der Führung, dem Fällen von Entscheiden und durchsetzen von Aufträgen gereift für die Herausforderungen als Führungspersönlichkeit.
«Zeigen Sie nun als Offizier im Militär wie im Zivilen Ihre Grösse und Ihr Können. Seien Sie stolz auf das Geleistete und bleiben Sie aber stets bescheiden im Auftreten. Ihre Unterstell-

ten, welche Sie haben werden, wollen einen prägenden Chef der vorangeht. Einen Chef der begeistert ist, der führt und motiviert. Einen Chef der mit Engagement den Auftrag erfüllt und loyal ist.»

Als Gastreferent sprach Nationalrat Pierre Triponez zu den neu brevetierten Offizieren und

der Armeeseelsorger der Schule. Brigadier Melchior Stoller, beeindruckte die Offiziersschule der Logistik zum ersten Mal mit seiner Anwesenheit in seiner neuen Eigenschaft als Kommandant des Lehrverbandes Logistik.

Oberst Roland Haudenschild

Promotion de l'école d'officiers de la logistique

Berne. – Le commandant de l'EO log, le lieutenant-colonel EMG Daniel Kaufmann, a promu le 4 février 2011 dans la grande salle du Casino 47 officiers des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; la cérémonie était organisée de manière parfaite.

L'allocution a été prononcé par Monsieur le Conseiller national Pierre Triponez. Plusieurs personnalités civiles et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officier général le brigadier Melchior Stoller, commandant de la formation d'application de la logistique 2.

Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musical de haute qualité de la fanfare Harmonie Ittigen Papiermühle et Musikgesellschaft Schönbühl-Urtenen.

Colonel Roland Haudenschild



VSAM
 Verein Schweizer Armeemuseum
 Association du musée suisse de l'armée
 Associazione del museo svizzero dell'esercito
 Associazion dal museum svizzera da l'armada

Der VSAM unterstützt die Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee und setzt sich für die Schaffung eines künftigen Armeemuseums ein. Helfen Sie mit, die Geschichte zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Zudem steht ein grosses Angebot an Militär-Literatur bereit und bei der einzigen offizielle Verkaufsstelle sind (fast) alle Schweizer Uniformabzeichen erhältlich. Die Bücher- sowie Abzeichenlisten sind im Internet abrufbar. Unterlagen zur Mitgliedschaft können Sie per Mail oder per Post anfordern. Machen Sie mit!

www.armuemuseum.ch
 Mail: information@armuemuseum.ch - shop@armuemuseum.ch
 Postadresse: VSAM - Postfach 2634 - CH 3601 Thun

**Worauf
es beim
Inserieren
ankommt?
Auf die
richtige
(Fach-)Zeitung!**

ARMEE-LOGISTIK

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Ein ganzes Jahr für nur Fr. 32.–

Name _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an:
 ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 252,
 6203 Sempach-Station

Adress- und Gradänderungen

für Mitglieder SFV: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon: 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder SOLOG: Zentrale Mutationsstelle SOLOG, Dättlikonerstrasse 2, 8422 Pfungen, Telefon/Fax 044 536 62 56, E-Mail: mut@solog.ch

für Mitglieder VSMK: Mutationsstelle VSMK, Gossauerstrasse 61/1, 9100 Herisau, E-Mail: vonaesch@gmx.ch

für ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Täli 5, 5452 Oberrohrdorf, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch

Beschäftigung von Angehörigen der Armee in der Militärverwaltung

Wortlaut der Interpellation vom 15. September 2009

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er der Auffassung, der Einsatz von Angehörigen der Armee (AdA) bei verschiedenen Dienststellen in der Militärverwaltung werde vom Armeeauftrag umfasst?
2. Ist er auch der Auffassung, die Budgettransparenz des VBS werde durch diesen Einsatz beeinträchtigt?
3. Ist er auch der Auffassung, das Budget des VBS müsste eigentlich um den Betrag der mit diesen Dienstleistungen eingesparten Personalkosten aufgestockt werden?

Begründung

Aus der Antwort des Bundesrates vom 19. August 2009 auf die Anfrage 09.1080 geht hervor, dass im Jahre 2008 von rund 2 500 Angehörigen der Armee (AdA) 41 956 Dienstage bei verschiedenen Dienststellen in der Militärverwaltung für Arbeiten geleistet worden sind, welche auch durch ziviles Personal hätten erledigt werden können. Der Bundesrat kommt im Folgenden auf einen Betrag von 15,6 Millionen Franken, welche als Personalkosten bei einer Entlohnung in der Lohnklasse 7 entstanden. Dies betrifft aber wie erwähnt bloss Arbeiten, welche auch durch ziviles Personal erledigt werden könnten. Aus der erwähnten Antwort geht im Weiteren nämlich hervor, dass im Jahre 2008 insgesamt 37 159 AdA für die Militärverwaltung eingesetzt worden sind, welche total 633 019 Dienstage absolvierten.

In Anbetracht des bekanntlich zur Erfüllung der Armeeaufgaben nicht ausreichenden Budgets des VBS ist es verständlich, außerhalb des ordentlichen Haushaltes nach zusätzlichen personellen Ressourcen zu suchen. Dies ist aber den andern Departementen nicht möglich und verfälscht zudem die Budgettransparenz. Es stellen sich ebenfalls Fragen im Zusam-

menhang mit den Aufträgen der Armee, für welche ja eigentlich sämtliche dienstpflichtigen AdA eingesetzt werden sollten.

Schliesslich und vor allem müsste man sich unter diesen Umständen eingestehen, dass das Budget des VBS zumindest um den Betrag zu tief angesetzt ist, in welchem Ausmass Personalkosten durch den Einsatz von AdA gespart werden können, welche Arbeiten erledigen, die auch durch ziviles Personal, das heisst durch Bundesangestellte, erledigt werden könnten.

Personalkosten des VBS entsteht. Wie der Bundesrat schon in seiner Antwort vom 19. August 2009 auf die Anfrage 09.1080 des Interpellanten festhielt, erbringt das Gros der in der Militärverwaltung eingesetzten Angehörigen der Armee (AdA) Leistungen zugunsten der Truppe. Nur ein kleiner Teil der AdA wird zur direkten Unterstützung der Verwaltung eingesetzt. Die daraus entstehenden Kosten werden als Besoldung der AdA ausgewiesen.

3. Nein. Tatsache ist, dass Aufgaben und Ressourcen in der logistischen Leistungserbringung der Armee seit geraumer Zeit nicht mehr übereinstimmen. Um den beschlossenen Personalabbau auffangen zu können, wurden deshalb vermehrt AdA im Rahmen der obligatorischen Militärdienstpflicht zu Einsätzen in der Logistik oder Führungsunterstützung herangezogen. Die Armee ist unter diesen Bedingungen grundsätzlich weiter auf den Einsatz von AdA angewiesen. Ohne AdA müssten eigentlich konsequenterweise die Personalbezüge des VBS angehoben werden. Die aktuellen Vorgaben für den Personalabbau im VBS sowie die aktuelle finanzpolitische Situation des Bundes erlauben dies aus Sicht des Bundesrates jedoch nicht. Der Sicherheitspolitische Bericht 2010, der derzeit erarbeitet wird, wird die Stossrichtung für eine entsprechende Weiterentwicklung der Armee aufzeigen.

Interpellation Nationalrat Kurt Fluri

Antwort des Bundesrates vom 18. November 2009

Der Bundesrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Der Auftrag der Armee ist in Artikel 58 Absatz 2 der Bundesverfassung (BV) sowie in Artikel 1 des Militärgesetzes (MG) definiert. Nach Artikel 58 Absatz 2 letzter Satz BV kann das Gesetz weitere Aufgaben vorsehen. Das MG sieht in Artikel 59 Absatz 2 den Dienst in der Militärverwaltung und deren Betrieben ausdrücklich vor. Einzelheiten werden in Absatz 3 sowie in Artikel 15a der Verordnung vom 19. November 2003 über die Militärdienstpflicht (SR 512.21) geregelt. Aus rechtlicher Sicht ist der Einsatz von Armeeangehörigen in der Militärverwaltung nicht zu beanstanden. Der Chef VBS hat aber am 4. September 2009 dem Inspektorat VBS einen Auftrag erteilt, dieses Thema gesamtheitlich in der Militärverwaltung und in deren Betrieben anzugehen und zu untersuchen. Die Analyse soll aufzeigen, ob in der Praxis die Umsetzung rechtskonform und adäquat erfolgt. Die Resultate werden zu Beginn des Jahres 2010 vorliegen.
2. Nein. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass dadurch keine Beeinträchtigung der Budgettransparenz bei den ausgewiesenen